

T o d i m D i e n s t



Inspektor Patrice Conrardy mit seinem Diensthund „Ace“



Oberwachtmeister Lucien Do Rego

© Police Grand-Ducalé

Gefängnisausbruch mit Todesfolge

Montagabend, 12. April 1987, gegen 20.30 Uhr: Wie schnell eine Situation eskalieren und tödlich enden kann, zeigt der Fall Lucien Do Rego.

Im Arloner Gefängnis sollen neun Häftlinge in ihre Zellen zurückgeführt werden. Einer der Gefangenen, Yvon Lambert, nimmt einen Wärter mit einem Stichel als Geisel. Er zwingt ihn, die Türen aufzuschließen. Zwei Gefangene folgen.

Der Sicherheitsbeamte muss die Hauptpforte wider Willen aufschließen. Auf der Straße stoppen die drei einen Wagen und zwingen den Fahrer, das Auto herzugeben. Das Trio flüchtet anschließend über die Grenze nach Luxemburg. Gegen 22.30 Uhr nehmen sie beim Cabaret Castel in Luxemburg zwei Anhalter als Geisel, um nach Wiltz zu gelangen. Die Geiseln werden dann aber kurz darauf freigelassen.

Die Luxemburger Polizei wird um 21.00 Uhr über den Ausbruch informiert. Die beiden Gendarmen Lucien Do Rego (31) und R. G. (24) sind gerade auf Streife im Bahnhofsviertel. Eigentlich Routine, und so beschließen sie, im Café Troubadour eine Personenkontrolle durchzuführen.

Einer begibt sich sofort in die beiden hinteren Gaststuben. Der andere bleibt vorne am Tresen, wo drei Männer Platz genommen haben. Die Ordnungshüter wissen zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich bei diesen um die geflohenen Schwerverbrecher aus Arlon handelt.

Aus dem damaligen Polizeibericht:

„Lambert nimmt Do Rego in den Würgegriff und schreit: ‚Je vais te tuer!‘. Es kommt zu einer Rauferei. Lucien Do Rego kann sich befreien und seine Waffe ziehen. Jedoch zu spät, denn mittlerweile hat einer der Flüchtlinge R. G.'s Dienstwaffe an sich gebracht und eröffnet das Feuer. Lucien Do Rego wird tödlich in den Brustkorb getroffen.“

Die drei gewalttätigen Kriminellen gehen erneut flüchtig. Es wird eine Ringfahndung eingeleitet, und die Täter können kurze Zeit später verhaftet werden.“

Frank Glodt

Seit 1945 kamen sechs Gendarmen und drei Polizisten im Einsatz ums Leben. Fünf davon bei Verkehrsunfällen, zwei wurden im Dienst von Tätern erschossen und zwei Mitglieder der ehemaligen Brigade Volante wurden, von Autofahrern tödlich erfasst.

Die folgenden drei Fälle ereigneten sich auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg.

Tödlicher Verkehrsunfall: Zwei Polizisten sterben im Dienst

26. Dezember 1978, zweiter Weihnachtstag, am späten Morgen.

In der Gegend von Wecker rast ein betrunkenen Autofahrer in eine Gruppe von Kindern. Dabei wird eines der Kinder schwer verletzt.

Der Fahrer des Krankenwagens fordert eine Polizeieskorte an, um schneller durch die Hauptstadt zu kommen. Premier Brigadier Marc Krantz und Brigadier Paul Frantzen warten am Ende der damaligen Autobahn am Glacisfeld und begleiten den Krankenwagen. Die beiden Beamten biegen vom Boulevard de la Foire nach links in die Avenue Emile Reuter ab, um zum ehemaligen Elisabethenkrankenhaus zu gelangen. Der Krankenwagen fährt aber nach rechts in die Route d'Arlon, in Richtung Kinderklinik. Auch das Polizeiauto ändert seinen Kurs und kollidiert auf der Place de l'Etoile mit einem anderen Fahrzeug. Marc Krantz erliegt kurz nach dem Unfall seinen Verletzungen. Tragischerweise verstirbt auch das verletzte Kind am selben Tag. Damit ist die Todesserie aber noch nicht vorbei. In der Nacht nach dem Unfall nimmt sich der Fahrer, der den ersten Unfall verursacht hatte, das Leben. Schließlich erliegt auch Brigadier Paul Frantzen anderthalb Monate später seinen Verletzungen.

Banküberfall: Ein Toter, zehn Verletzte

Mittwoch, 30. Oktober 1985, gegen 16.00 Uhr: Zwei bewaffnete Männer überfallen den Hauptsitz der BIL am Boulevard Royal in der Oberstadt. Nachdem der Alarm bei der Polizeizentrale eingegangen war, fährt Inspektor Patrice Conrardy, der mit dem Dienstwagen zusammen mit einer Kollegin auf Streife ist, zum Tatort, wo sie als erste eintreffen. In diesem Moment verlassen die Täter mit Geiseln und reicher Beute die Bank. Es kommt sofort zu einem Schusswechsel, wobei die Geiseln sich befreien können. Eine erste Ladung Schrot trifft den Dienstwagen der Polizei. Patrice Conrardy und seine Kollegin verlassen den Wagen, um Schutz hinter den vor der Bank geparkten Fahrzeugen zu suchen. Als Conrardy sich aus der Deckung erhebt, um seine Maschinenpistole in Anschlag zu bringen, wird er tödlich am Kopf und am Oberkörper getroffen.

Bei seiner Beisetzung wurde dem Polizeibeamten posthum vom damaligen Armeeminister Marc Fischbach die „Croix d'Honneur et du Mérite en argent avec palme en vermeil“ verliehen.

26. Dezember 1978: Zwei Polizisten sterben im Dienst



© Archiv Luxemburger Wort